

FlüchtlingsRAT NRW e.V.

Newsletter **Januar 2016**

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2015 war ein sehr intensives, bewegtes und bewegendes Jahr, welches alle in der Flüchtlingsunterstützung tätigen Personen sehr gefordert hat. Flüchtlingspolitische Themen wurden in der Öffentlichkeit viel und häufig emotional diskutiert und es hat sich sowohl im negativen, als auch im positiven Sinne viel getan. Die überwältigende Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement für Geflüchtete signalisiert sehr deutlich, dass es vielen in NRW ein großes Anliegen ist, Flüchtlingen die Ankunft und das Leben in Deutschland zu erleichtern. Diese Bereitschaft in tatkräftige und sinnvolle Unterstützung umzuwandeln, ist in vielen Fällen ein Verdienst der Hauptamtlichen, die sich nicht nur um die wachsende Zahl an Klientinnen und Klienten, sondern häufig auch um die vielen Ehrenamtlichen kümmern. Ihnen allen gebührt unsere Wertschätzung und unser Dank. Wir sehen die aktuelle flüchtlingspolitische Situation als Chance, unseren Forderungen nach einer Verbesserung der rechtlichen Lage von Geflüchteten auf Landesebene mehr Gehör zu verschaffen, wobei wir auf jede Unterstützerin und jeden Unterstützer angewiesen sind. Eine politische Lobbyorganisation benötigt eine breite UnterstützerInnenbasis. Umso mehr freuen wir uns über die vielen neu gewonnenen Mitglieder beim Flüchtlingsrat NRW e.V. und über alle, die noch kommen werden! Für Ihre Unterstützung und tatkräftige Hilfe möchten wir uns ganz herzlich bedanken und wünschen all unseren FreundInnen, KollegInnen und UnterstützerInnen einen guten Start ins Jahr 2016!

Im ersten Newsletter des neuen Jahres informieren wir euch über das neue Aufnahme- und Unterbringungskonzept des Landes NRW, über den nun vorerst beigelegten Kostenstreit zwischen Land und Kommunen und über die flüchtlingspolitischen Ergebnisse der Innenministerkonferenz. Wenn Ihr unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchtet, schreibt einfach eine kurze E-Mail an die Adresse initiativen@fnnrw.de.

„Refugee Guide“ beim Flüchtlingsrat NRW bestellen

Eine unabhängige Initiative, bestehend vor allem aus Studentinnen* und Doktorandinnen hat bereits im Oktober vergangenen Jahres eine Broschüre veröffentlicht, die Flüchtlingen eine erste Orientierung für das Alltagsleben in Deutschland bieten soll. Der „Refugee Guide“ informiert auf 16 Seiten über zwischenmenschliche Umgangsformen, deutsche Ess- und Trinkgewohnheiten, Mülltrennung und andere Aspekte deutscher Alltagskultur – verständlich und ganz ohne belehrende Überheblichkeit. Der Ratgeber wurde in 13 verschiedene Sprachen übersetzt und ist so gut angekommen, dass sich innerhalb kurzer Zeit mehrere Sponsorinnen fanden, die es ermöglicht

haben, die Broschüre in höherer Auflage zu drucken. Ab sofort kann die Printfassung des „Refugee Guides“ unter der E-Mail-Adresse [initiativen\(at\)fnrw.de](mailto:initiativen(at)fnrw.de) gegen Erstattung der Portokosten daher auch beim Flüchtlingsrat NRW bestellt werden. Das Heft ist auf Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Pashto, Dari, Tigrinya, Serbisch, Albanisch und Mazedonisch erhältlich.

Refugee Guide

Land veröffentlicht Eckpunkte zur Aufnahme und Unterbringung

Im Rahmen der Landespressekonferenz hat das nordrhein-westfälische Innenministerium am 22. Dezember 2015 seine „Eckpunkte zur Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen in Regeleinrichtungen des Landes NRW“ vorgestellt. Die Landesregierung will damit dem versprochenen „Paradigmenwechsel“ Vorschub leisten, nachdem in den vergangenen Jahren immer wieder Missstände in den landeseigenen Aufnahmeeinrichtungen bekannt geworden waren. An der Erarbeitung des Konzepts hatten auch der Flüchtlingsrat NRW, die Kirchen und Wohlfahrtsverbände sowie Vertreterinnen anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen mitgewirkt.

Das Eckpunktepapier sieht unter anderem vor, dass Flüchtlinge während ihres Aufenthalts in den Landeseinrichtungen umfassend über den Ablauf des Asylverfahrens informiert werden. Hierzu soll in allen Einrichtungen eine qualifizierte Verfahrensberatung stattfinden. Zudem will das Land den Flüchtlingen auch psychosoziale Betreuung und ggf. Rückkehrberatung anbieten. Die bereits seit Oktober 2014 geltenden Qualitätsstandards sollen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen flüchtlingspolitischen Akteurinnen evaluiert und weiterentwickelt werden. Für die Einhaltung dieser Standards sorgt u. a. ein flächendeckendes Beschwerdemanagement, bei dem Flüchtlinge etwaige Missstände melden können. Verbesserungen sieht das Eckpunktepapier auch bei der Gesundheitsversorgung, beim Umgang mit besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen – etwa Kindern, Schwangeren oder Traumatisierten – und bei der Kommunikation mit Kommunen und Anwohnerinnen vor. Insgesamt soll die Unterbringungskapazität der Landesaufnahmeeinrichtungen deutlich ausgeweitet werden, um zu verhindern, dass das Land künftig erneut auf improvisierte Notunterkünfte zurückgreifen muss.

In seiner Rede wies Innenminister Ralf Jäger darauf hin, dass die meisten Asylsuchenden, die aktuell nach Nordrhein-Westfalen kämen, langfristig in Deutschland bleiben würden. Der Anspruch der Landesregierung müsse es sein, diese Menschen bestmöglich unterzubringen und zu versorgen. Einen konkreten Zeitplan für die Umsetzung der Eckpunkte gibt es indes noch nicht. Jäger bezeichnete das Papier als „Richtschnur für die Arbeit der nächsten Jahre“. Nun gelte es „die Ärmel hochzukrempeln“ und die Vereinbarung umzusetzen. Aus Sicht des Flüchtlingsrats NRW ist das Eckpunktepapier allerdings nur ein erster Schritt auf dem Weg zu dem angekündigten Paradigmenwechsel. Auch in anderen Bereichen müsse die Landesregierung ihre Spielräume nutzen, um die Flüchtlingspolitik humaner zu gestalten und bessere Aufnahme- und Integrationsbedingungen zu schaffen, sagte Geschäftsführerin Birgit Naujoks auf der Landespressekonferenz.

WDR: "Viele Flüchtlinge werden bleiben" (22.12.2015)

Innenministerium NRW: Eckpunkte zur Aufnahme und Unterbringung (22.12.2015)

Land und Kommunen einig über Flüchtlingskosten

Von einer „guten Einigung über die Finanzierung von Flüchtlingskosten“ sprechen Landesregierung und kommunale Spitzenverbände in einer gemeinsamen Presseerklärung, die Mitte Dezember veröffentlicht wurde. Nachdem die Flüchtlingszahlen in den letzten Monaten immer weiter gestiegen waren, hatten sich zahlreiche Kommunen über mangelnde finanzielle Unterstützung beklagt. Künftig sollen sich die Unterstützungszahlungen des Landes stärker an den tatsächlichen Kosten der Kommunen orientieren. Ab 2017 zahlt das Land den Kommunen einen monatlichen Pauschalbetrag für jeden dort untergebrachten Flüchtling.

Die Städte und Gemeinden tragen unter anderem die Kosten für die kommunalen Flüchtlingsunterkünfte und die Gesundheitsversorgung der Asylsuchenden und hatten daher in den vergangenen Monaten mit einer erheblichen finanziellen Mehrbelastung zu kämpfen.

Städtetag NRW: Gute Einigung über Finanzierung von Flüchtlingskosten und Kindertagesstätten in NRW (17.12.2015)

Innenministerinnen tagen in Koblenz

In Koblenz sind Anfang Dezember die Innenministerinnen von Bund und Ländern zu ihrer Herbstkonferenz zusammengekommen. Auch flüchtlingspolitische Themen standen dabei auf der Tagesordnung. Wie erwartet sprachen sich die Ministerinnen für eine Ausweitung der Abschiebungen abgelehnter afghanischer Asylbewerberinnen aus. In einigen Regionen Afghanistans sei die Sicherheitslage für Rückkehrerinnen ausreichend. Daher solle die Bundesregierung die organisatorischen Voraussetzungen für Abschiebungen und freiwillige Ausreisen verbessern. Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen hatten im Vorfeld der Konferenz davor gewarnt, Schutzsuchende in das zentralasiatische Land zurückzuschicken. Die Situation am Hindukusch sei dramatisch wie noch nie, schrieb PRO ASYL in einer Pressemitteilung. Mit Blick auf das Asylverfahren in Deutschland forderten die Innenministerinnen, die personellen Kapazitäten des für die Durchführung zuständigen Bundesamts für Migration und Flüchtlinge weiter auszubauen. Die Dauer der Verfahren müsse weiter verkürzt werden. Zudem unterstützten die Innenministerinnen das Vorhaben von Bundesinnenminister Thomas de Maizière, künftig auch syrische Flüchtlinge wieder einzeln zu befragen und ihre Fluchtgründe individuell zu prüfen. Um das Verfahren zu beschleunigen und die Behörden zu entlasten, hatten syrische Flüchtlinge ihre Asylverfahren in den letzten Monaten schriftlich abwickeln können.

Parallel zur Innenministerkonferenz fand auch in diesem Jahr wieder die mittlerweile schon traditionelle Gala der Flüchtlingsinitiative „Jugendliche ohne Grenzen“ statt. Für sein „inkonsequentes Vorgehen gegen rassistische Angriffe und Hetze sowie die seit Jahren hohen Abschiebezahlen im Freistaat“ wählten die Anwesenden den sächsischen Innenminister Markus Ulbig zum „Abschiebeminister des Jahres“. Den Negativpreis nahm der „Gewinner“ am Rande eines Gesprächstermins persönlich entgegen.

taz: Einzelfallprüfung auch für Syrer (03.12.2015)

Jugendliche ohne Grenzen wählen Markus Ulbig zum Abschiebeminister 2015

Terminankündigungen

12.01.2016: Vortrag „Psychosoziale Arbeit mit Flüchtlingen“. 17.00 Uhr, Großer Konferenzraum, Gebäude 24.21, Hochschule Düsseldorf, Universitätsstraße 1, Düsseldorf.

Weitere Informationen unter www.hs-duesseldorf.de

18.01.2016: Autorenlesung „Durch die Wand – Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“ mit Nizaqete Bislimi. Stadtbibliothek Herne-Mitte, Willi-Pohlmann-Platz 1, Herne.

Weitere Informationen unter www.herne.de

19.01.2016: Vortrag „Flüchtlingskrise und Willkommenskultur“. 19.00 Uhr, Volkshochschule, Burgplatz 1, Essen.

Weitere Informationen unter www.antifa-essen.de

20.01.2016 3. Vortrag der Vortragsreihe "Rassismus und Antiziganismus im flüchtlingspolitischen Diskurs" zum Thema „Extrem rechte und rassistische Hetze gegen Geflüchtete“, 19.00 Uhr, Bahnhof Langendreer (Wallbaumweg 108, 44894 Bochum), Raum 6.

Weitere Informationen unter www.frnrw.de

21.01.2016: Filmvorführung „A Land of Transit“. 19.00 Uhr, Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstraße 1, Köln.

Weitere Informationen unter www.filme-aus-afrika.de

21.01.2016: Vortrag „Flucht, Migration und Rechtsextremismus in Deutschland“, 19.30 Uhr, Volkshochschule, Platz der Deutschen Einheit 1, Hamm.

Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.org

21.-22.01.2016: Fortbildung von pädagogischen Fachkräften in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingsfrauen. 10.00 Uhr, BAWIG, Ruhrallee 165, Essen.

Weitere Informationen unter www.frauenberatungsstellen-nrw.de

22.-24.01.2016: Helferinnenseminar „Asylrecht und Recht im Ehrenamt“. Parkhotel, Neustr. 3 – 15, Kevelaer.

Weitere Informationen unter www.fes.de

26.01.2016: Vortrag „Strukturelle Hintergründe von Flucht und Migration aus Afrika“. 19.00 Uhr, Volkshochschule, Burgplatz 1, Essen.

Weitere Informationen unter www.antifa-essen.de

27.01.2016: Filmvorführung „Last Refuge – Letzte Zuflucht“. 20.00 Uhr, Kulturzentrum Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, Bochum.

Weitere Informationen unter www.endstation-kino.de

28.01.2016: Flüchtlingsforum Ruhr an der Universität Witten/Herdecke.

Weitere Informationen unter www.uni-wh.de

02.02.2016: Vortrag „Fluchtursachen in den Balkan-Staaten“. 19.00 Uhr, Volkshochschule, Burgplatz 1, Essen.

Weitere Informationen unter www.antifa-essen.de

04.02.2016: Akademie Interkulturelle Sensibilisierung. Beginenhof, Goethestr. 62-64 in Essen.

Weitere Informationen unter www.frauenberatungsstellen-nrw.de

09.02.2016: Vortrag „Die Flüchtlinge aus dem Nahen Osten: Warum gerade jetzt?“. 19.00 Uhr, Volkshochschule, Burgplatz 1, Essen.

Weitere Informationen unter www.antifa-essen.de

16.02.2016: Podiumsdiskussion „Erfolgreiche Allianzen in der Flüchtlingsarbeit“. 18.00 Uhr, Pauluskirche, Schützenstraße 35, Dortmund.

18.02.2016: Vortrag „Flüchtlingsberatung in Deutschland“. 19.30 Uhr, Volkshochschule, Platz der Deutschen Einheit 1, Hamm.

Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.org

20.02.2016: Integrationspolitischer Kongress der Grünen Fraktion im Landtag NRW, 10.00 Uhr, Plenarsaal des Landtags, Platz des Landtags 1, Düsseldorf. Anmeldungen an [gruener-kongress\(at\)landtag.nrw.de](mailto:gruener-kongress(at)landtag.nrw.de).

weitere Informationen unter www.gruene-fraktion-nrw.de

24.02.2016: Fortbildung „Solidarische Unterstützung von Flüchtlingsfrauen“. 10.00 Uhr, Beginenhof, Goethestr. 63-65, Essen.

Weitere Informationen unter www.frauenberatungsstellen-nrw.de

01.03.2016: Seminar „Einführung in das Asylrecht“. 10.00 Uhr, Bildungswerk Multi Kulti, Münsterstr. 46b, Lünen. Anmeldung bis zum 18.02.2016.

Weitere Informationen unter www.multikulti-forum.de

10.-11.03.2016: Fortbildung von pädagogischen Fachkräften in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingsfrauen. 10.00 Uhr, Beginenhof, Goethestr. 63-65, Essen.

Weitere Informationen unter www.frauenberatungsstellen-nrw.de

12.05.2015: Vortrag „Fluchtursachen und wirtschaftliche Zwänge für die Länder des Südens“. 19.30 Uhr, Volkshochschule, Platz der Deutschen Einheit 1, Hamm.

Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.org

09.06.2015: Interview-Abend über Erfahrungsgeschichten mit Flüchtlingen. 19.30 Uhr, Volkshochschule, Platz der Deutschen Einheit 1, Hamm.

Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.org

Weitere Terminhinweise, flüchtlingspolitische Nachrichten und Informationen über unsere Arbeit findet Ihr auf unserer Homepage www.fnrnw.de und auf unserer Facebook-Seite <http://www.facebook.com/FluechtlingsratNRW>.

* Der Vorstand des Flüchtlingsrats NRW hat beschlossen, künftig in allen Publikationen des Vereins das generische Femininum zu verwenden. Das bedeutet, dass wir in Fällen, in denen das biologische Geschlecht der bezeichneten Personen oder Personengruppen nicht feststeht oder keine für das Verständnis der Aussage relevante Bedeutung hat, ausschließlich die weibliche Bezeichnung verwenden.

Flüchtlingsrat NRW e.V. – Wittener Straße 201 – 44803 Bochum

www.fnrnw.de

V.i.S.d.P.: Birgit Naujoks, c/o Flüchtlingsrat NRW e.V., Wittener Straße 201, 44803 Bochum